Quelle: http://manuscripta.at/?ID=26180
Copyright: Admont, Benediktinerstift

ame gluenden ofen segn
vnd wol zu puluer prenn
en/ vnd dann das schlam
ze reiben vnd in die wun
den sprengen/ vnd an dem
dritten tag/ sol man die wun
den mit wein waschen//
Swe sol man merkchen das
wild fleisch amerlay vnd
ist doch zwaperlay genant
Das ain haisst slaffend/ das
ander ist das wurmig/ wo
der selben wurm amer ist
der macht/ das fleisch wild
vnd verzert den menschen
die weil er yndert am fle
isch an im hat// Es sey dann
das man die schrunkhait
vertreibt/ oder puss macht
vnd die paderlay ist zepu
essen mit amerlay/ was
man spricht/ von dem wil
den fleisch/ das ist auch zu
verstan// von dem wurm/
der den menschen verzert/
vnd was man spricht von
dem wurm/ das redet man
auch von dem wilden fleisch
dauon grosser schrunkhait
dem menschen schmbt//
Oder auch/ man sol nemen
ainb schramichen haupt mit
sampt dem magen/ vnd was
darinn ist/ vnd sol das in ai
nen haissen ofen legen vnzt
das es wol trukchen werd
So sol man es mitemander
zepuluer stossen/ vnd das
puluer sol man dann in die
wunden sprengen da das
wild fleisch inn ist/ Swe
spricht am maister/ das hai
lt nicht alam das wild flei
sch/ vnnder all wunden ma
cht es in churtzer stund ge
sunt// Auch sol man wissen
wer das wild fleisch hat
der sol chain milich nicht
essen/ er sol auch nicht mit
frawen zu schaffen haben
Wenn sunderleich von den
zwam/ mert sich das wild
fleisch// Oder auch man sol
nemen vngrisch wurtzen
vnd die wurtzen der swar
zen churbuz/ vnd sol es
pinden auf die stat da der
wurm den menschen ist
Swe spricht am maister da
mit ist manigen m[illegible]schen
geholffen worden// Oder
auch man sol nemen ainb
zway Jarigen chinds harn

harn vnd sol den wurmen